

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königl. Gerichts-Ämter und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Ichne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

Amtlicher Theil.

Verordnung,

die Revision der Wahllisten für die Landtagswahlen betreffend.

Da im Laufe dieses Jahres die erforderlichen Ergänzungswahlen für die Ständeversammlung vorzunehmen sind, so werden alle nach § 23 des Wahlgesetzes vom 3. December 1868 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 1369) mit Führung der Listen der Stimmberechtigten beauftragten Organe hierdurch noch besonders darauf hingewiesen, daß diese Listen im Laufe des Monats Juni dieses Jahres einer Revision zu unterwerfen sind und sofort im Anfange des genannten Monats die in § 11 der Ausführungs-Verordnung zu dem gedachten Wahlgesetze, vom 4. December 1868 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 1378) vorgeschriebene Bekanntmachung zu erlassen ist. Zugleich wird auf die Bestimmungen unter I 1, 2 und 3 des Gesetzes, einige durch die Reform der direkten Steuern bedingte Abänderungen gesetzlicher Vorschriften betreffend, vom 2. August 1878 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 211) Bezug genommen.

Auch werden alle Obrigkeiten auf die Vorschrift in § 9 der angezogenen Ausführungsverordnung vom 4. December 1868, wonach sie von allen ihnen bekannt gewordenen Fällen einer Entziehung der Stimmberechtigung den mit Führung der Wahllisten beauftragten Organen Nachricht zu geben haben, hiermit ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Dresden, den 14. Mai 1879.

Ministerium des Innern.
von Rostiz-Ballwik.

Im Handelsregister des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamts ist heute auf dem die Firma **B. Straube** in Raundorf betreffenden Folium 60 Herr **Franz Otto Straube** daselbst als Mitinhaber, und daß die gedachte Firma künftig: **Gebrüder Straube** firmirt, laut der Anzeige vom 9. Mai d. J. eingetragen worden.

Dippoldiswalde, am 16. Mai 1879.

Das Königl. Gerichtamt.
Klimmer.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, 16. Mai. Die gestern Abend abgehaltene öffentliche Monatsversammlung des hiesigen Erzgebirgs-Zweigvereins, in der ein Vortrag „über die rechte Construction des Schubes“ gehalten werden sollte, war, obwohl von Mitgliedern recht zahlreich besucht, mit nur einer einzigen Ausnahme, von Gästen gemieden worden. Die vor dem Vortrag zu erledigenden geschäftlichen Arbeiten nahmen aber eine so geraume Zeit in Anspruch, daß es wünschenswerth erschien, den Vortrag bis zu einer der nächsten Versammlungen zu vertagen, und wollen wir wünschen, daß sich zu dieser Gäste und Interessenten recht zahlreich einfänden werden. — Als von allgemeinem Interesse entnehmen wir nur die Punkte aus einem Rundschreiben des Gesamtvorstandes des Erzgebirgsvereins, die die Sommerwohnungen und das Führerwesen betreffen. Die Bewohner hiesiger Stadt sollen, wie hiermit geschieht, aufgefordert werden, etwaige als Sommerwohnungen zu vermietende Räumlichkeiten nebst Angabe des wöchentlichen Miethpreises bei einem der Vorstandsmitglieder baldmöglichst anzumelden.

Außerdem soll der Versuch gemacht werden, Knaben der ersten Klasse für die vom Verein zu veröffentlichenden Touren als Führer heranzubilden. — Mit der Markirung der Wege in der Haide und nach der Tellkoppe soll so bald als nur irgend möglich durch weiße an den Bäumen anzumalende Buchstaben begonnen werden, da sie ein großes Hilfsmittel sein wird, den Touristen die Gegend noch einmal so lohnend zu machen, als sie an und für sich schon ist. Sobald dies geschehen, wird der Verein in corpore mit Frauen sich von dieser seiner ersten Thätigkeit überzeugen. Die Bestimmung des Tages dieser Excursion wird dem Vorstand überlassen, bei derselben wird er sich auch von der bis dahin erfolgten Renovation der in der Haide stehenden Wolfsäule, deren Inschriften durch die Unbill des Wetters recht gelitten haben, überzeugen können. An die Erledigung dieser Angelegenheit schloß sich der Vortrag der vom Schriftführer ausgearbeiteten Tour von Hainsberg aus durch die Haide nach Dippoldiswalde und zurück zur Bahn, die von Seite der Mitglieder höchst dankenswerthe Berichtigungen und Bervollständigungen erfuhr. Die Veröffentlichung soll in der Weise erfolgen,

daß die Partie, nebst der über die Tellkoppe zu Friedrichshöhe auszuführenden, in einem kleinen verkäuflichen Schriftchen verbreitet werde, dem auch Inserate hiesiger und auswärtiger Geschäftsleute angehängt werden können. Die Bedingungen, unter denen es einem Geschäftsmann möglich ist, diese Gelegenheit zum Bekanntwerden seines Geschäfts zu benutzen, sind aus der betr. Bekanntmachung des Gebirgsvereins in vor. Nr. d. Bl. zu ersehen. Wünschen wir, daß recht Viele sich zur Benutzung des Heftchens für ihre Zwecke bereit finden lassen. — Zur Vereinsbibliothek, die damit auf 41 Hefte und Bände stieg, ging anderweit ein: „1813. Kämpfe um Dresden“, geschenkt vom Verfasser, dem auch hier wohlbekannten Hrn. Dr. Fr. Theile in Lockwitz. (Das höchst interessante Buch ist zum geringen Preise von 1 Mark durch die Exped. d. Bl. zu beziehen.

— Einen Punkt, der in der Versammlung am 24. April zur Sprache kam, möchten wir hier noch mit erwähnen, zu dessen Aufklärung die Bewohner der ganzen Gegend hiermit ersucht sind. An verschiedenen Abenden ist von der Straße von Häsllich nach dem Rundtheile aus, nach dem Geising zu ein ziemlich hochstehender Feuerschein beobachtet worden. Da angenommen wurde, daß der Schein von einer sehr entfernt, wahrscheinlich in Böhmen gelegenen Feuerungsanlage herrühre, erklärte man es für wünschenswerth, hierüber Nachforschungen anzustellen, deren Ergebnisse zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden sollen.

— In dem Schriftchen von Lessing: „Ist der Ursprung und erste Anbau von Dippoldiswalde mit historischer Gewißheit nachzuweisen?“ wird verschiedentlich ein Gedicht: „Ursprung der Stadt Dippoldiswalde“ erwähnt, das das Motto trägt „Dippoldiswalde, vergiß es nicht“, und das im Jahre 1662 von Daniel Lucius, nachherigem Pfarrer in Wiltsdruff, verfaßt wurde. Sollte einer der Bewohner unserer Stadt in dessen Besitz oder im Besitze anderer auf unsere Stadt und Umgegend bezüglichen Schriften und Alterthümer sein, so wird er gebeten, an den Vorstand des hiesigen Gebirgsvereins Mittheilung gelangen zu lassen. Auch die geringste Notiz wird mit Dank entgegengenommen.

Dresden. Eine Verordnung des Ministeriums des Innern betreffs der Wanderlager bestimmt Folgendes: 1) Das Halten von Wanderlagern ist als ein Gewerbebetrieb im Umherziehen zu behandeln und sind hierher noch diejenigen Unternehmungen zu rechnen, bei welchen außerhalb des Wohnortes des Unternehmers von einer festen Verkaufsstätte aus (Laden, Magazin, Zimmer u.) vorübergehend Waaren feilgeboten werden. Der Umstand, daß der Inhaber einer solchen Verkaufsstätte die Eröffnung eines stehenden Gewerbes bei der Behörde zur Anzeige bringt, ist nicht als ein Moment anzusehen, welcher für die Beurtheilung, ob das Unternehmen thatsächlich als Wanderlager sich darstellt, maßgebend ist. 2) Die Inhaber von Wanderlagern sind verpflichtet, die öffentlichen Ankündigungen ihrer Waaren stets unter dem in ihrem Legitimationscheine aufgeführten Namen mit Hinzufügung ihres Wohnortes zu bewirken, auch haben sie einen, ihren Namen und Wohnort in deutlicher Schrift enthaltenden Aushang vor ihrem Verkaufsorte an sichtbarer Stelle anzubringen. 3) Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haftstrafe bis zu 4 Wochen geahndet.

— Gottfried Semper, einer der bedeutendsten Architekten Deutschlands, ist am 15. Mai im 76. Lebensjahre in Rom gestorben. Was er auf dem Gebiete der Baukunst geleistet, dafür legen eine große Anzahl Bauten in den verschiedensten Welttheilen glänzendes Zeugniß ab, nicht zum geringsten Theile in Dresden selbst. Er ist 1803 in Altona geboren, besuchte das Johanneum in Hamburg, sodann die Universität Göttingen, studirte darauf zu Regensburg, München und Paris und bereiste Italien, Sizilien und Griechenland. 1834 wurde er nach Dresden berufen, wo er nicht

allein als akademischer Lehrer nachhaltigen Einfluß gewann, sondern sich ihm auch ein ausgezeichnete Wirkungskreis eröffnete. 1839 erhielt er vom König den Auftrag zur Erbauung des am 19. Sept. 1869 abgebrannten Schauspielhauses, bei welchem er zwar in der Hauptsache den Grundsätzen antiker Architektur folgte, jedoch auch in freier und geistvoller Weise die Formen anderer Stile zur Anwendung brachte. Gleichzeitig erbaute er die neue Synagoge zu Dresden und eine Villa am rechten Ufer der Elbe für den Banquier Oppenheim; später errichtete er für Letzteren auch ein Wohnhaus an der Bürgerwiese. 1847 begann Semper den Prachtbau des neuen Museums, das, bis zum ersten Stock unter seiner unmittelbaren Leitung aufgeführt, später nach seinen Zeichnungen und Modellen (mit Ausnahme der Kuppel des Mittelbaues) vom Oberlandbaumeister Haenel und Hofbaurath Krüger vollendet wurde. 1849 mußte Semper wegen seiner Parteinahme bei den Ereignissen in Dresden Deutschland verlassen; er wandte sich nach England, wo er an der Königl. Akademie in Marlboroughhouse einen entsprechenden Wirkungskreis fand. 1853 ging er als Director an das Polytechnikum zu Zürich. Hier erbaute er das großartige Polytechnikum, die Sternwarte, in Winterthur das Rathhaus. Seine Pläne für ein Theater in Rio de Janeiro und ein Festopernhaus in München kamen nicht zur Ausführung, dagegen der für das neue Theater in Dresden. 1871 folgte er einem Rufe nach Wien, um den Ausbau der Burg, der mit ihr in Verbindung zu setzenden Kunstmuseen und des Theaters zu leiten. Außerdem verfaßte er verschiedene kunstwissenschaftliche Schriften. Der Baumeister Semper ist todt, aber seine Werke werden noch in ferneren Jahrhunderten ein bereedtes und zu gleichem Wirken aneiferndes Zeugniß für das künstlerische Schaffen des Meisters sein.

Die Bestattung des großen Meisters Semper erfolgte am 17. Mai Nachmittags 5 Uhr auf dem protestantischen Friedhofe zu Rom. Die Familie war durch den Sohn des Verstorbenen, Manfred Semper, vertreten; ferner die deutsche Botschaft, die Wiener und Münchener Künstlervereine. Professor Moleschott hielt eine glänzende Grabrede.

Stollberg. Die Erben des am 14. Mai vor. J. verstorbenen Hrn. Fr. Gregott Woller haben den Todestag des Verstorbenen auf eine Weise begangen, wie sie schöner nicht gedacht werden kann. Sie überwiesen nämlich der hiesigen Stadt die Summe von 12,500 M. mit der Bestimmung, daß davon zwei „Friedrich Gregott Woller-Stiftungen“ errichtet werden sollen und zwar die eine zu 8000, die andere zu 3000 M. Von den Zinsen des erstgenannten Kapitals sollen an unserer Realschule vier Freistellen für Stollberger Kinder errichtet werden, während die Zinsen des letztern alljährlich zur Bekleidung hiesiger bedürftiger und würdiger Confirmanden verwendet werden sollen. Von den verbleibenden 1500 M. aber sollen 1000 Mark der Realschule und 500 M. der Bürgerschule zur Beschaffung von Lehrmitteln zufließen. Außerdem gelangten 10,000 M. zur sofortigen Vertheilung zu Ehren des Entschlafenen an die Beamten je nach der Höhe des bezogenen Gehalts und der Dauer der Thätigkeit eines jeden im Geschäfte und 2500 M. zur sofortigen Vertheilung an Arbeiter und Arbeiterinnen des Etablissements, welche 20 Jahre in demselben gearbeitet haben. Weiter wurden 10,000 M. als „Friedrich Gregott Woller-Stiftung“ zur Begründung einer „Arbeiterinvalidenpensionskasse“ und 3000 M. als „Friedrich Gregott Woller-Stiftung“, deren Zinsen zur einmaligen Prämiiung (jeden 14. Mai) zweier Arbeiter, welche in Zukunft das 20. Jahr ihrer Arbeitsthatigkeit im Geschäfte erreicht haben werden, dienen sollen, deponirt.

Berlin. Im Reichstage wurde die Berathung der Eisenzölle fortgesetzt. Die ganzen Debatten über den Zolltarif, bis auf einzelne hervorragende Positionen, werden lang und eingehend, aber auch für weitere Kreise herzlich eintönig.

— Der vom Magistrat zu Berlin zusammenberufene deutsche Städtetag hat am 17. Mai (Sonnabend) im Festsaale des Berliner Rathhauses stattgefunden. 80 deutsche Städte, und zwar die größten unter denselben, haben eine Resolution gegen die Korn- und Viehzölle beschlossen, und diese Manifestation wird ihre Wirkung im Volke nicht verfehlen. Nicht persönliche Interessen, nicht die Sorge um das eigene Selbst war es, was die Männer aus allen Gauen Deutschlands nach Berlin führte; es war jenes Gefühl der Pflichttreue, welches den deutschen Mann da erst recht befeelt, wo es gilt, das Interesse Derer zu wahren, die sich seiner Fürsorge anvertraut. Aus den Verhandlungen war allerdings die Ueberzeugung zu nehmen, daß für den Augenblick nichts zu ändern sei, daß aber die Verhandlungen dieses Städtetages für die Zukunft nicht ohne Werth bleiben werden. Durch ihren eindringlichen Protest ist es unmöglich gemacht, daß ihnen, wenn die Zukunft die traurigen Folgen der neuen Wirthschaftspolitik an's Licht fördern werde, der Vorwurf gemacht werden kann, nicht Alles aufgebieten zu haben, um das Verderbliche zu hindern.

— Kaiserin Augusta, welche jetzt die Königin von England besucht, machte mit letzterer von Schloß Windsor aus mehrere und längere Spazierfahrten.

— Dem in Riffingen weilenden Kronprinzen begegnete am 14. Mai ein Unfall. Bei einer Spazierfahrt wurden die Pferde scheu, gingen auf der Landstraße durch und stürzten sodann zusammen. Rasch entschlossen sprang der Kronprinz aus dem Wagen und half dem kopflosen Kutscher, die erschreckten Pferde wieder auf die Beine zu bringen. Verletzt wurde Niemand.

Teplitz. Am 16. Mai hat hier die feierliche Uebergabe des Thermalquellen-Schachtes und der Maschinenanlage Seiten der Bauleitung an die Vertreter der Stadt stattgefunden. An der Feierlichkeit, welche mit einem Hoch auf den Kaiser Franz Joseph schloß, nahm die Bevölkerung sehr zahlreich Theil.

Rußland. Ueber den großen Brand in Drenburg werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt. „Die Stadt bietet ein furchtbares Bild der Verwüstung dar. Im Centrum der Stadt sind 950 und in der Nowaja Sloboda 1420 Häuser niedergebrannt. Abgesehen von dem durch verbrannte Waaren herbeigeführten Verlust von etwa 14 Millionen Rubel haben die Bewohner an nicht versicherten Mobilien und Immobilien einen Schaden von 3 Millionen erlitten. Etwa 70 Personen sind als der Brandstiftung und der Plünderung verdächtig, verhaftet worden. Bisher wurden unter den Brandtrümmern 7 verkohlte Leichen gefunden und im Hospital befinden sich 100 Personen, die mehr oder weniger schwere Brandwunden davongetragen haben. Ueber der Stadt schwebt bei einer Hitze von 39 Grad eine Wolke von Staub und Asche, durch welche die Sonnenstrahlen kaum durchdringen. Unter den Einwohnern vertheilt man warme Speisen und Brod. Der Handel liegt vollkommen darnieder und nur die Schenken sind offen, in welchen sich die Einwohner Trost beim Branntwein zu holen suchen.“ Inzwischen haben bekanntlich noch weitere Brände stattgefunden, denen der Rest der Stadt zur Beute gefallen ist.

— Am 16. Mai fand in Drenburg ein zweiter großer Brand statt, welcher einen beträchtlichen Theil der bisher verschont gebliebenen Vorstadt in Asche legte. — Am nämlichen Tage ist auch in Nischneural'ski eine neue Feuersbrunst bei sehr starkem Sturme ausgebrochen, durch welche mehrere der Krone gehörige Gebäude, darunter die Kentei, vernichtet wurden. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Vermischtes.

Gegen die Gicht. In der „Augsb. Abendztg.“ schreibt ein Gichtkranker „zum Heile der Menschheit“: „Daß der Bienenstich den Podagra- und Gichtleidenden augenblickliche Linderung der unsäg-

lichen Schmerzen dieser Krankheit verschafft, wurde schon in mehreren Artikeln von solch rasch Genesenden frohlockend der Welt verkündet. Am 28. März d. J., als ich gerade an den heftigsten Gichtschmerzen im linken Fuße krank im Bette lag und den Fuß kaum mehr rühren konnte, kam mir ein solcher Artikel in die Hand, worin ein Herr College humoristisch seine Heilung mittels Bienenstichs zum Besten gab. Ich, der ich schon Vieles, ja Alles, was mir offerirt wurde, diese Krankheit zu bewältigen, probirte — und Alles für Schwindel erkannte, entschloß mich sofort, den kranken Theil von Bienen stechen zu lassen. Schleunigt richtete ich ein Bienenwächelchen zurecht, so eingerichtet, daß nur eine Biene heraustreiben konnte, worauf das Thürchen im Bienenwächelchen wieder geschlossen wurde. Die erste Biene wurde mit einem Stäbchen, welches vorn in Honig getaucht war, angepappt und an die leidende Stelle gebracht, worauf sofort unter Zurücklassung des Stachels der Stich erfolgte. Eine zweite und dritte Biene wurde ebenso behandelt, und ich hatte auch von diesen dieselbe Behandlung zu erdulden. Nach mehreren Sekunden wurden die zurückgebliebenen Stacheln aus dem Fuße herausgezogen, und als der Schmerz der Bienenstiche nachließ, war der Gichtschmerz total verschwunden. Noch am selben Tage verließ ich das Bett und schon des andern Tages konnte ich meinem Berufe (ich bin Forstmann) ungehindert wieder nachgehen. Längere Zeit noch hatte ich ein leichtes Brennen im Fuße, welches sich nach 4 bis 5 Tagen gänzlich verlor. Ich mache diese meine glückliche Kur meinen vielen Leidensgenossen mit dem Wunsche bekannt, daß sie nach Anwendung obigen Mittels so schnell Linderung und Heilung finden mögen, wie ich.“

Die Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschaden.

Zu den größten Wohlthaten der Neuzeit gehört unstreitig die Einrichtung des Versicherungswesens und die Leichtigkeit, mit welcher dieses Geschäft abgewickelt werden kann. Wer all' sein Eigenthum gegen die verschiedenartigen Verluste versichert hat, kann mit einer gewissen Ruhe und ohne Bangen der Zukunft entgegen sehen. Aber trotzdem es heute so leicht ist, in irgend eine Versicherung einzutreten, trotzdem ein Jeder die hangen Sorgen kennen muß, die ihn ankomen, wenn er weiß, daß sein Getreide auf dem Felde gegen Hagelschlag nicht versichert ist, unterläßt es doch so Mancher. Theils die Scheu vor der verhältnißmäßig geringen Versicherungsprämie, theils die Hoffnung, es werde im laufenden Jahre nicht hageln, theils Leichtsinns, halten so Manchen ab, sich das beruhigende Gefühl der Sicherheit zu verschaffen. Und doch, wie viele Landwirthe sind nicht schon dadurch vollständig ruinirt worden, daß ihre unversicherten Feldfrüchte total verhagelten, in Gegenden, welche viele, viele Jahre von Hagel verschont geblieben waren, so daß die in ihr lebenden Besitzer sich der Hoffnung hingaben, daß es daselbst niemals hageln würde. Schreiber dieses ist aus seiner Praxis selbst ein Fall bekannt, wo in einer Gegend Niederschlesiens nachweislich 40 Jahre kein Hagelkorn gefallen war, so daß kein Gutsbesitzer daran dachte, seine Feldfrüchte gegen Hagel zu versichern. Da stieg an einem dritten Pfingstfeiertage Anfangs der sechziger Jahre ein Gewitter auf, das von einem orkanartigen Sturme getrieben, innerhalb weniger Minuten hunderttausende von Morgen des herrlichsten Getreides, die Frucht des sauren Schweißes, derartig durch Hagel zerfchlug, daß man die Getreidesorte nicht mehr erkennen konnte, welche auf dem Felde gestanden hatte! Tausende von Besitzern, die absolut Alles verloren hatten, waren ruinirt, ja laboriren heut nach 15 Jahren noch an dem Schaden, den sie erlitten haben. Vor Hagelschaden ist keine Gegend sicher, und ist sie eine Reihe von Jahren von ihm verschont geblieben, so ist dies kein Beweis dafür, daß es nun so bleiben müsse; im Gegentheil liegt alsdann die Vermuthung nahe, daß auch sie recht bald von Schaden heimgesucht werden dürfte.

Darum, wer es auch sei, ob Groß- oder Kleingrundbesitzer, mache sich ein Jeder recht bald an die kleine Arbeit,

seine Getreideflächen zu verzeichnen und einer Hagelversicherung zu übergeben; es ist dies eines Jeden Pflicht gegen sich selbst, gegen seine Angehörigen und schließlich auch gegen seine Hypothekengläubiger. Trifft ihn alsdann ein Hagel-schaden, dann trägt er wenigstens das Bewußtsein in sich, seine Schuldigkeit gethan und nichts veräumt zu haben, um sich vor Schaden zu bewahren. Ist auch die Entschädigung, welche eine Versicherungs-Gesellschaft gewährt, niemals so hoch, daß der erlittene Schaden vollständig ersetzt wird, so ist es doch wenigstens soviel, daß ein Jeder vor dem Ruin bewahrt wird.

Was dieser Sommer bringen, ob es in ihm Hagelwetter geben wird, das können wir Alle nicht wissen; daß aber die Ernte im Allgemeinen nicht allzu brillant werden kann, dafür liegt schon jetzt die Vermuthung vor, und gerade dies dürfte ein Sporn dafür sein, die Getreidefelder gegen Hagel zu versichern.

Nachrichten vom Standesamt Dippoldiswalde.

Monat April.

Geschließungen: Salouciensfabrikant Adolph Richard Herrmann in Oschatz und Anna Auguste Bohne. — Schneider und Handelsmann Johann Kalenda hier und Amalie Auguste Wolf. — Tischler Wilhelm August Hanschmann in Schweta bei Mügeln und Anna Selma Flemming.

Geburten: Ottilie Hilma, T. des Waldarbeiters Schubert in Ulberndorf. — Ida Bertha, T. des Steinbrechers Rautenstrauch hier. — Marie Bertha, T. der ledigen Marie Selma Weinhold, Dienstmädchen in Ulberndorf. — Carl Hermann, S. der ledigen Emilie Theresie Kleeberg, Dienstmagd in Verreuth. — Carl Heinrich, S. des

Handarbeiters Heinrich Böhler hier. — Oskar Martin, S. des Schneiders und Handelsmanns Carl Gottlieb Gemeiner in Ulberndorf. — Henriette Marie Emma, T. des Stellmachers Hermann Busch in Oberhäslisch. — Linna Marie, T. der ledigen Wilhelmine Flemming, Dienstmagd in Ulberndorf. — Paul Arthur, S. des Wirthschaftsbesizers Hermann Fuhrmann in Oberhäslisch. — Linna Antonie, T. des Wirthschaftsbesizers Ferdinand Dietrich in Glend. — Oskar Fernando, S. der ledigen Wilhelmine Köhler hier, Näherin. — Ida Alma, T. des Bandagist Richard Sellinger hier. — Ernst Oswald, S. des Handarbeiters August Ulrich in Glend.

Gestorben: Großmagd Amalie Theresie Menzel, gen. Illgen, hier, 21 J. 9 M. 20 T. alt. — Maximilian Göffel hier, Gasthofsbesizerssohn, 1 M. 9 T. alt. — Mathilde Gfeller geb. Stübel hier, Pastorswitwe, 81 J. 2 M. 16 T. alt. — Aurora Elisabeth Franke geb. v. Otto hier, Postmeistersehefrau, 19 J. 8 M. 7 T. alt.

Dresdener Producten-Börse vom 16. Mai.

	Markt		Markt
Weizen, weiß . . .	200-206	Thimothee . . .	—
do. gelb . . .	195-200	Kleesaat, rother . . .	—
do. fremd weiß . . .	185-205	Kleesaat, weißer . . .	—
do. bunt . . .	— — —	Rübsöl, raffinirt . . .	65,00
Roggen, inländ. . .	142-148	Herbst . . .	—
do. galiz. u. russ. . .	120-130	Rapskuchen . . .	13,50
do. fremder . . .	140-148	Spiritus per 100 Liter	53,50G
Gerste, inländ. . .	145-150	Weizenmehle, Kaiserausz.	38,00
do. böhmische . . .	170-180	Griesler Auszug . . .	34,00
do. Futter . . .	110-120	Bäcker-Rundmehl . . .	27,00
Hafer, inländ. . .	130-140	Griesler-Rundmehl . . .	21,00
Kukuruz . . .	122-126	Pohl-Mehl . . .	17,00
Erbsen, Kochwaare . . .	150-170	Roggenmehle, Nr. 0 . . .	23,00
do. Futterwaare . . .	125-135	Nr. 1 . . .	21,00
Wicken . . .	125-135	Futtermehl . . .	12,00
Delisaaten, Raps . . .	— — —	Roggenkleie . . .	9,80
do. Hülsen . . .	— — —	Weizenkleie . . .	8,40

Verhandlungen

der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

9. Sitzung am 2. Mai 1879.

Anwesend die Stadtverordneten Wendler, Vorsteher, Näser, Müller, Heise, Köllig, Henke, Dreßler, sowie die Ersatzmänner Heinrich und Kästner.

1) Das Collegium verwilligte aus der Sparkasse 600 M., 1800 M., 9000 M., 900 M. und 1500 M. Darlehn an Grundstücksbesitzer und beschloß

2) ein der Sparkasse mit verpfändetes Grundstück aus dem Pfandneuz zu entlassen.

3) Von der Sparkassen-Ueberzicht auf das Jahr 1878 nahm man mit Befriedigung Kenntniß.

4) Auf Ansuchen des Rathskellerpächters Herr Rieger beschloß man, zu gestatten, daß der neue Pächter des Rathskellers, Herr Starke, vom 15. Mai d. J. ab in den von Rieger mit der hiesigen Stadtgemeinde abgeschlossenen und in Folge getroffener Vereinbarung bereits ult. Juni d. J. zu Ende gehenden Pacht eintrete, natürlich unter Aufrechterhaltung der in jenem Pachtvertrag festgestellten Bedingungen.

5) Der Stadtrath hat beschlossen, die von den hiesigen Gewerksgehilfen und den übrigen vorübergehend hier aufhältlichen Personen zu bezahlenden Anlagen monatlich von den Gewerksgehilfen und vierteljährlich von den übrigen beitragspflichtigen Personen pränumerando durch den Stadtwachtmeister einheben zu lassen gegen eine demselben zu gewährende Entschädigung von 5% der eingehenden Anlagen. Diefem Beschlusse trat man bei.

5) Auf Ansuchen des Herrn Dr. med. Joseph hier beschloß man, dessen Gehalt als hiesiger Armenarzt mit Rücksicht darauf, daß

er durch die ärztliche Behandlung von in das hiesige Stadtkrankenhaus aufgenommenen, entweder an andern Orten unterstützungswohnsberechtigten Hilfsbedürftigen, oder von hilfsbedürftigen Landarmen eine nicht unbedeutende Mehrarbeit erhalten hat, ohne daß ihm dafür eine Vergütung zu Theil wird, da nach § 30 des Unterstützungswohnsitzgesetzes besondere Gebühren für die Hilfeleistung fest renumerirter Armenärzte nicht in Ansatz gebracht werden dürfen, von 300 M. auf 400 M. jährlich vom 1. April d. J. ab zu erhöhen, so daß diese 400 M. mit 150 M. aus der Kiebsch'schen Stiftung und mit 250 M. aus der Armenkasse gewährt werden.

7) Der Vertrag zwischen der Stadtgemeinde und den Ulbrich'schen Erben wegen Abtretung von Areal behufs Verbreiterung der Töpfergasse wurde genehmigt.

8) Endlich kam eine Eingabe des Herrn Schuldirektor Engelmann zum Vortrag, in welcher derselbe mittheilt, daß, da diese Ostern eine Aufnahme von 80 Kindern stattgefunden, nach § 13, Abs. 5 des Volksschulgesetzes aber die Schülerzahl einer Klasse der mittleren Volksschule nicht über 50 betragen dürfe, sich wiederum eine Spaltung der Klasse 7 nothwendig gemacht habe, hierdurch aber die Zahl der Ueberstunden auf 37 angewachsen sei, welche unmöglich von den jetzt angestellten Lehrern ferner übertragen werden konnten, so daß sich die Anstellung eines neuen Lehrers nothwendig mache. Dieser Antrag wird in einem Schreiben des Herrn Bezirksschulinspector Muehade unterstützt. Man beschloß, so bald als möglich für die hiesige Stadtschule einen Hilfslehrer anzustellen und für denselben einen Gehalt von 900 M. jährlich incl. Wohnungsentchädigung auszuwerfen.

Dippoldiswalde, am 10. Mai 1879.

Das Stadtverordneten-Collegium.

W. Wendler, Vorsteher.

Allgemeiner Anzeiger.

Wiesen-Auction.

Ich beabsichtige mein **Wiesen-Grundstück** in Luchauer Flur, 10 Scheffel 4 □ R., in 4 Parzellen auf das Meistgebot zu versteigern. Kaufliebhaber haben sich

den 9. Juni ds. Js., Vormittags 9 Uhr, in der Priesnitz-Mühle einzufinden, wo auch die Kaufsbedingungen bekannt gemacht werden.

Johnsbach, den 17. Mai 1879.

Carl G. Baumgarten.

Holz-Auction auf dem Frauensteiner Staatsforstreviere.

Folgende im Frauensteiner Forstreviere aufbereitete Hölzer sollen an den nachbemerkten Tagen einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden, als:

**am 26. Mai 1879, Vormittags von 9 Uhr an,
im Franke'schen Gasthof zu Frauenstein:**

- in den Abtheilungen: 32, Hofebusch,
 123 Stück weiche Stämme von 8—15 cm Mittenstärke,
 251 = = dergl., von 16—22 cm Mittenstärke,
 95 = = dergl., von 23—36 cm Mittenstärke,
 670 = = Klöber, von 8—15 cm Oberstärke, 3,4 m lang,
 760 = = dergl., von 16—22 cm Oberstärke, 3,4 m lang,
 472 = = dergl., von 23—29 cm Oberstärke, 3,4 m lang,
 295 = = dergl., von 30—51 c. cm Oberstärke, 3,4 m lang,
 44 = = dergl., von 8—15 cm Oberstärke, 4,5 m lang,
 219 = = dergl., von 16—22 cm Oberstärke, 4,5 m lang,
 54 = = dergl., von 23—51 c. cm Oberstärke, 4,5 m lang,
 5 = = erlene dergl., von 16—22 cm Oberstärke, 3,4 m lang,
 425 = = weiche gef. Derbstangen, 8—15 cm Oberstärke, 3,4 m lang,

ebendasselbst von Mittags 1 Uhr an,

- 3 Raummeter gute weiche Nusscheite,
 138 = = weiche Brennscheite,
 17 = = Brennküppel,
 132 Wellenhundert weiches Reifig,
 30 Wellen hartes Reifig,

**am 27. Mai 1879, von früh 10 Uhr an,
im Gasthofe zur Steinbrückmühle:**

- in den Abtheilungen: 2, Kreuzwald,
 114 Stück weiche Stämme, von 8—15 cm Mittenstärke,
 360 = = dergl., von 16—22 cm Mittenstärke,
 196 = = dergl., von 23—29 cm Mittenstärke,
 7 = = dergl., von 30—36 cm Mittenstärke,
 422 = = Klöber, von 8—15 cm Oberstärke, 3,4 m lang,
 594 = = dergl., von 16—22 cm Oberstärke, 3,4 m lang,
 318 = = dergl., von 23—29 cm Oberstärke, 3,4 m lang,
 263 = = dergl., von 30—51 c. cm Oberstärke, 3,4 m lang,
 338 = = dergl., von 8—15 cm Oberstärke, 4,5 m lang,
 982 = = dergl., von 16—22 cm Oberstärke, 4,5 m lang,
 779 = = dergl., von 23—29 cm Oberstärke, 4,5 m lang,
 351 = = dergl., von 30—36 cm Oberstärke, 4,5 m lang,
 160 = = gef. Derbstangen, 8—15 cm oben stark, 3,4 m lang,

ebendasselbst von Mittags 1 Uhr an,

- 245 Raummeter weiche Brennscheite,
 30 = = Brennküppel,
 11190 Wellen weiches Reifig,

Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den betreffenden Waldorten besehen werden, und erteilt der mitunterzeichnete Revierverwalter zu Frauenstein nähere Auskunft.

**Königliches Forstrentamt und Königliche Revierverwaltung Frauenstein, am 14. Mai 1879.
Ublieh. Mein.**

Künftige Mittwoch, den 21. Mai, Nachmittags 2 Uhr,

soll in der oberen Saalstube des hiesigen Rathhauses die öffentliche Prüfung der durch Herrn Kunstgärtner Philipp hier ausgebildeten Baumwärter stattfinden, wozu die geehrten Mitglieder des hiesigen Obstbauvereins, sowie sonstige Freunde des Obstbaues ergebenst eingeladen werden.

**Dippoldiswalde, den 15. Mai 1879. Das Directorium des Bezirks-Obstbauvereins.
von Kessinger.**

Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach schwerem Kampfe, infolge einer Lungenentzündung, plötzlich unser lieber Gatte und Vater, der Wirthschaftsbesitzer und Fuhrmann

Ernst Eduard Börner,

im 42. Lebensjahre. Dies zeigen im größten Schmerze seinen Freunden und Bekannten an

Ripsdorf, am 16. Mai 1879.

**Die hinterlassene Wittve und ihre
7 Kinder.**

Achtung!

Am Himmelfahrtstage ist mein Atelier geschlossen.
F. Major, Maler und Photograph.

Bestes eingeriebenes Zinkweiß

zum Anstrich von Thüren und Fenstern c.,

neuen Portland-Cement

empfang und empfiehlt

S. A. Linde.

Herzlicher Dank.

Allen Verwandten, Nachbarn und Freunden für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme, den überaus reichen Blumenschmuck beim Heimgange unserer uns unvergeßlichen und herzensguten Schwieger- und Großmutter,

Frau Christiane Schiffel,

welche am vergangenen Sonnabend in einem Alter von 75 Jahren in den kühlen Schooß der Erde gebettet wurde, sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus. Vorzüglich aber gebührt der Dank dem Herrn P. Hoffmann für die tröstenden Worte am Grabe der selig Entschlafenen; den Herren Lehrern und ihren Kindern für die schönen Gesänge vor dem Hause und am Grabe; desgleichen auch den Herren Musikern von Oberfrauendorf, welche der Seligen am Abende vor dem Begräbnisse eine Trauermusik brachten und die brave Mutter mit solcher zum Grabe begleiteten.

Möge der liebe Gott Denen, die die gute Verstorbene bei ihrem Scheiden von dieser Erde so ehrten, Vergeltter sein. Sie aber möge sanft ruhen und ihr Geist oft segnend auf uns niederschauen.

Gastwirth **Reichel** und Familie zu **Oberfrauendorf.**

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit Verkaufsladen, erste und beste Geschäftslage in Dippoldiswalde, soll veränderungshalber baldmöglichst verkauft werden. Alles Nähere ertheilt kostenfrei

C. F. Flohr, Rosengasse Nr. 21, 1. Etage.

Schmiede-Verkauf.

Die obere Schmiede in Dittersdorf ist krankheitsshalber zu verkaufen und sofort zu übernehmen.

Im Erbgericht zu Reichenau liegen **30 Scheffel Saamenkartoffeln** zum Verkauf.

Einige Scheffel Kartoffeln

sind zu verkaufen. **B. Weichert,** Schuhgasse.

10 Centner Heu

sind zu verkaufen in **Sadisdorf Nr. 11.**

Gutes Futterstroh, Kurzfutter u. Spreu und gegen 10 Scheffel schöne Kartoffeln sind zu verkaufen im Gute Nr. 44 in **Reichstädt** bei **Dippoldiswalde.** **Karl Lange.**

Filzröcke

aus bestem deutschen Filz, waschächt, ohne baumwollene Einlage, bis 2 Ellen Länge und entsprechender Weite, empfiehlt billigst

Oscar Naeser, am Kirchplatz.

Hochfeine Caffee's,

garantirt für reinen Geschmack, empfehle **rohe** von à Pfund 95—150 Pfg., **gebrannte** in 6 Dual., von à Pfd. 80—180 Pfg., **Paul Bemann.**

Ein Pianoforte

ist billig zu verkaufen in der **Schule zu Ammeldorf.**

Nicht zu übersehen! Aecht steyer'sche Sensen und Sicheln

(Gemskopf und Siebenstern), verschiedene Sorten

Wetzsteine, Horn-Wetzkitzen

empfehl billigt (Wiederverkäufer mit Rabatt)

Robert Kunert, Oberthorplatz.

Tinten.

Alizarin-Tinte, **rothe Carmin-Tinte,**
Copir-Tinte, **grüne Carmin-Tinte,**
blaue Dokumenten-Tinte, **schwarze u. blaue Stempel-**
Anthracen-Tinte, **Farbe,**
blaue Carmin-Tinte, **Schul-Tinte**

im Ganzen und ausgewogen, sowie weißen und braunen flüssigen Leim, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Ernst Lehmann in **Frauenstein.**

Dr. med. Koch'scher

Universal-Magenbitter,

als bewährtes Getränk zu Linderung bei Beschwerden in Folge gehemmter Verdauung, Hämorrhoidalbeschwerden und Verschleimung, von medicinischen Autoritäten empfohlen und durch zahlreiche Zeugnisse anerkannt, ist in Originalflaschen zu 1 M stets zu haben.

Niederlage in der **Apotheke zu Dippoldiswalde.**

Rur ein Buch, welches wie „Dr. Kiry's Naturheilmethode“ wirklich bewährte und leicht zu befolgende Rathschläge zur Heilung der meisten Krankheiten ertheilt, kann eine so enorme Verbreitung erlangen, daß bereits die

110. Auflage

nothwendig wurde. Dieses Buch kann selbst jenen Kranken empfohlen werden, welche die Hoffnung auf Genesung bereits aufgegeben haben. Unterlasse daher kein Kranker dessen Anschaffung, denn wie aus den beigedruckten Attesten ersichtlich ist, fanden auch jene Hilfe, welche bereits die verschiedensten Mittel erfolglos angewendet haben. Einen Auszug aus dem 544 Seiten starken, reich illustrierten Buche *) versendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis und franco.

*) Preis 1 Mark, vorrätig in St. u. Sahn's Buchhandlung in Dresden, welche haffelbe für 1 Pfd. 20 Pfg. in Preismarken überalhin franco versendet.

Wiederholter Beweis, daß nur das Rechte die Gunst des Publikums erwirbt.

Mit Vergnügen benutze ich die Gelegenheit, einer Sache die Wahrheit zu geben: Ich litt nämlich schon seit längerer Zeit an einem starken Husten, verbunden mit Magenverschleimung. Nachdem ich durch den Gebrauch von zwei halben Flaschen des Dr. med. Hoffmann'schen Kräuter-Syrups aus der Handlung des Hrn. Blaschke in Hirschberg (Schlesien), der mir gerathen wurde, mich wieder wohler befinde, verfehle ich nicht, alle ähnlich Leidende auf dieses Mittel besonders aufmerksam zu machen.

Hermisdorf am Rynast. **Frau von Alkir.**

Dieser Kräuter-Syrup ist in Flaschen zu 1 Mark 50 Pf. und 75 Pf. stets echt vorrätig in der

Apotheke zu Dippoldiswalde.



Sonnenschirme

in allen Neuheiten

empfehle ich in nur reeller, dauerhafter Waare unter Zusicherung der billigsten Preise.

Das Lager ist so groß, wie es selbst in einer Großstadt nicht anders sein kann.

Bei Bedarf bittet um freundlichste Berücksichtigung

Carl Reichel, Schirmfabrikant,
Markt 20, neben dem Gasthof „zum goldenen Stern.“

Zum Einkauf

wird das geehrte Publikum auf das bestrenommirte und billige

Modewaaren-Lager von C. H. Wunderling.

—● DRESDEN, Altmarkt Nr. 11, ●—

ergebenst aufmerksam gemacht. — Fortwährender **Einkauf von Neuheiten** in

woll. Kleiderstoffen, Madapolam, schwarz. Kleiderstoffen, franz. Long Chales, Umschlagetüchern, schwarz. Cashmirs (staunend billig) Bukskin (zu Anzügen) etc.

Wie bekannt, werden nur gute Qualitäten geführt, die Preise jedoch so billig, wie nicht weiter am Platze.

Nr. 11. Altmarkt Nr. 11.

Dresden
19 Altmarkt 19

Lemcke & Dähne

Dresden
19 Altmarkt 19

Manufactur-, Leinen- und Baumwollen-Waaren, Schwarze Seidenstoffe, Tischzeuge, Möbelstoffe, Tischdecken.

Mit der im Jahre 1842 errichteten Grosshandlung ist Detailverkauf verbunden. Preise sind unbedingt fest und niedriger als im üblichen Geschäftsverkehr. Muster und Sendungen franco ohne jedwede Berechnung von Porti und Nachnahmespesen, selbst bei kleinsten Beträgen. Jedermann sollte sich in seinem Interesse mit **Lemcke & Dähne's** Qualitäten und Preisen bekannt machen. Für Händler lohnendster Verdienst. **Lemcke & Dähne** ist eine der bestrenommirtesten Firmen Sachsens.



Größtes Lager

von Porzellan, Steingut und Hohlglas.

Ganz besonders empfehle ich die allerneuesten Muster und Dessins in **Kaffee-Servicen, Tafel-Servicen, Wasch-Garnituren, Salz- und Mehlbehältern** mit Devise &c. Bestellungen werden prompt und schnell ausgeführt.
H. Kunert, Oberthorplatz.



Lampert's Balsam,



die beste Einreibung gegen Reiben —
Hergenschuß — Rheumatismus —
Gicht — Hüftweh — Rücken- und
Gliederschmerz — Lähmung — Kopf-
und Zahnschmerz, Frost- und Brandwunden,
in Flaschen zu 1 u. 2 Mk., mit genauer Gebrauchts-
Anweisung in allen Apotheken Sachsens.

„Bauhütte Deuben“

im Plauen'schen Grunde empfiehlt sich zur Lieferung von frischgebr. **Kalk, Mauerziegeln** &c. zu äußerst billigen Preisen nach allen Stationen der Staatsbahn.

Gelbes Bienen-Wachs

kauft

Louis Schmidt.

Vorteilhafte Offerte für Holzhändler.

Für die Sommer-, Herbst- und Frühjahrsmonate 1879/1880 macht sich die Anlieferung von **100,000 Stück guten fichtenen**

Hopfenstangen

notwendig. Dieselben sind nach Bahnhof **Settitz** bei **Teplitz** zu liefern und müssen 5—8 cm stark, sowie 4 1/2—8 m lang sein.

Näheres unter **A. B.** postlagernd **Geising** im Geb.

Amerikanischen

Pferdezahn-Saatmais,

beste keimfähige Waare, empfiehlt

Louis Schmidt.

Steppdecken

von Sattun, Purpur-Nouveauté und La. Purpur-Bis, sowie auch Kinderwagen-Steppdecken empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Oscar Naeser, Kirchplatz.

Louis Philipp,
Dippoldiswalde, Herrengasse,

empfehl
sein reich-
haltiges Lager
von

Gießkannen

in sechs verschiedenen Grössen zu herabgesetzten Preisen, sowie alle in das Fach der Klempnerei einschlagende Gegenstände.



Wagen- u. Fuhrmanns-Laternen, Waschbretter, Haus- u. Küchen-Geräthe.



Dippoldiswalde,
Kirchplatz 134.

Friedrich Dittrich, Spritzenbau u. Gelbgießerei,

empfehl sich zur Anfertigung von Feuer-, Garten-, Gewächshaus-, Blumen-, Tyroler Drucksprizen und Pumpwerke, sowie allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Spritzenschläuche, mit und ohne Schrauben, sowie Feuereimer halte ich stets auf Lager. Ferner empfehle ich mein Lager in Messing- und Neusilber-Waaren, als: alle Sorten Säbne, Ventile, Verschraubungen, Plattglocken, Geschirrarbeiten und Anderes mehr.

Reelle Bedienung. Billige Preise. Umänderungen und Reparaturen werden auf's Beste ausgeführt.

Avis für Müller!
Aechte Züricher Seiden-Gaze, wollene Beutel-Tücher und Siebe in allen Sorten empfiehlt billigst
Robert Kunert.

Seidene Hüte, Filzhüte
neueste Facon,
Trauerflore

empfehl sehr billig
L. G. Schwind, Hutmachermeister,
am Markt Nr. 78.

Fenster- u. Spiegel-Scheiben in allen Sorten, — große Auswahl von Gold-Leisten, Gardinen- Brettern und Spiegeln, De- mante zum Glascneiden

empfehl billigst
Robert Kunert, am Oberthorplatz.

Maitrank

aus Moselwein und frischem Waldmeister
empfehl
H. A. Lincke.

Neue Matjes-Seringe

empfehl
Wilh. Dressler, am Markt.

Gastwirthen oder sonstigen soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. Franco-Offerten sind innerhalb 8 Tagen sub M. P. 800 postlagernd Karlsruhe (Baden) zu richten.

Ein schwarzer Hund ist zugelaufen mit der Steuer-
nummer 1249 in Sunnersdorf Nr. 10.

Gefunden

wurde ein Ring mit Namenszug und Datum. Abzuholen
in Obercarsdorf Nr. 36.

„Parkschlößchen Frauenstein.“

„Erholung.“ Morgen Dienstag: Vereinsabend.
Besprechung wegen der Sommerparthie. Um das Erscheinen
sämmlicher Mitglieder bitten die Vorsteher.

Landwirthschaftlicher Verein zu Dippoldiswalde und Umgegend.

Donnerstag, den 22. Mai, Nachmittags 1/2 3 Uhr,
Sitzung im Gasthof „zum goldnen Stern.“ Vortrag des
Herrn Generalsecretär von Langsdorff „über die jetzige
Lage der Landwirthschaft.“

Der Vorstand.

Zur Saal-Einweihung in Maren,

Donnerstag, den 22. Mai, zum Himmelfahrtsfeste,
Großes
Militär-Streich-Concert und Ball,
ausgeführt vom gesammten Trompeter-Chor des 2. Feld-
Artillerie-Regiments No. 28, unter Leitung seines Stabs-
trompeters Herrn L. Raubart.
Anfang 8 Uhr.
A. Lorenz, Gastwirth.

Gasthof zu Johnsbad.

Donnerstag, zum Himmelfahrtstag:
Großes musikalisch-humoristisches Gesangs-Concert
von der beliebten Freiburger Singspielgesellschaft Ernst
Bettel, bestehend aus Herren und Damen mit Komiker.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.
Es ladet ergebenst ein **Merbt, Gastwirth.**